

## M I N S A R A H

Minsarah ist hebräisch und bedeutet: Prisma. "Wie die Farben im Prisma gebrochen werden", sagt Jazz-Preisträger und Berklee-Absolvent Florian Weber, "so wollen wir die Töne aufbrechen und neue Klangfarben und Ideen erzeugen." Der junge Pianist verspricht nicht zu viel. Ob in hoch energetischen Bögen oder in lyrischen Feinheiten: Das aufstrebende Trio Minsarah stürzt sich ständig mit Haut und Haar in die Abenteuer des Unerhörten. Da entwickeln sich Balladen in ganz eigener Stimmung und Melodik, da bauen sich spontane Komplexitäten auf, da werden Strukturen entfaltet und wieder dekonstruiert. Die Radikalität, mit der das deutsch-amerikanisch-israelische Trio die Grundlagen seiner Musik stets neu definiert und wieder in Frage stellt, dürfte auf der Jazzszene ziemlich einzigartig sein. Höchste Virtuosität und aufmerksamstes Aufeinander-Hören sind die Voraussetzung.

Diesen drei Musikern - **Florian Weber (Piano)**, **Jeff Denson (Kontrabass)**, **Ziv Ravitz (Drums)** - gehört die Zukunft.

### FLORIAN WEBER

Der gebürtige Detmolder und in Köln lebende Florian Weber zählt zu den erfolgreichsten Newcomer-Jazzpianisten Europas - er konzertierte bereits in Japan und den USA. Der Pianist studierte Jazz an der Kölner Musikhochschule und erhielt danach eines der begehrten Stipendien des Berklee College of Music in Boston, wo er sein Können perfektionierte. Nach ersten Einladungen zu Festivals und TV-Auftritte feierte ihn die Fachpresse begeistert. Es folgten Konzerte in der Kölner Philharmonie und der Düsseldorfer Tonhalle, auf der Kölner Jazz Night 2003 und beim Internationalen Jazz Festival Viersen 2004. Unter anderem hat er Benny Bailey, Peter Herbolzheimer, Albert Mangelsdorff, Lee Konitz und Tony Lakatos begleitet. 2001 wurde im der Steinway & Sons Preis des Montreux Jazz Festival als Solopianist verliehen, 2004 folgte der Grotrian-Steinweg-Preis, 2006 der Kunstpreis für Jazz/Improvisierte Musik der Stadt Köln und 2007 der 1. Preis des 9. Concours International de Soliste du Jazz, Monaco, sowie der 1. Förderpreis des Landes Nordrhein-Westfalen und der Ruf auf eine Professur für Jazzklavier des Instituts für Musik der FH Osnabrück.

Mit Trio Minsarah und anderen Projekten tourt er in Amerika, Europa und in Japan. Minsarah trat 2006 Minsarah beim *JVC Festival* in Paris, beim *Berliner Jazzfest* und beim *EnjoyJazz* Festival in Heidelberg auf und veröffentlichte das erste selbstbetitelt Album auf Enja Records und im Januar 2007 war *Minsarah* auf der *Bestenliste der Deutschen Schallplattenkritik* 2007/1. Jüngst spielte Minsarah bei der *Jazzahead 2008* in Bremen.

**JEFF DENSON** arbeitete als Freelancer viel an der US-Ostküste und in Europa und spielte mit Lee Konitz, Joe Lovano, Charlie Byrd, Kenny Werner u.a. Er erhielt den Berklee Outstanding Performer Award (2002) und machte an der Florida State University seinen Master-Abschluss (2005).

**ZIV RAVITZ** begann seine Profi-Karriere mit 13 Jahren. Er spielte mit Joe Lovano, Hal Crook, Mick Goodrick, George Garzone, Lee Konitz u.a. und arbeitete als Hausdrummer im Camelot Jazz Club (Tel Aviv). 2003 erhielt er den Zildjian Scholarship Award.

## **MEDIENECHO**

"Zurück vom Studium am Berklee College of Music, preisgekrönt bei der Piano Solo Competition des Montreux Festival du Jazz, wird Florian Weber derzeit als der Jazzpiano Newcomer in Deutschland gehandelt." (zeit.de, Claudia Pahlich, 2003)

"Gleichberechtigt setzten die drei Musiker ihre Instrumente ein:

individualistisch, ohne je den Fluss des Zusammenspiels zu verlassen. Diese Musiker haben gelernt, aufmerksam und konzentriert aufeinander zu horchen, bevor der erste Klang überhaupt angestimmt ist. Dann beginnt es ganz plötzlich mit den Schwingungen des Basses, der in aufgeregten Tonschritten in die Stille hinein klingt. Es dauert eine Weile, bis der Schlagzeuger den Schritt aufgreift, ihn durchkreuzt und mit vollzieht, und schließlich der Keyboarder mit ruhigen Tönen dem rhythmischen Sound seine Melodie und Richtung gibt. Im Fortgang des Spiels gerät der Sound in einen Sog, in dem Rhythmus und Meditation, poetisches Empfinden und Selbstvergessenheit das Erleben bestimmen. (Kölner Stadt-Anzeiger, Jürgen Kisters, 2005)

"Minsarah kommunizierten konzentriert, leicht, selbstlos, in druckvoller Intensität. Das Trio hat Energie. Niemand würde das bezweifeln. Dabei ging es oft mehr um improvisierte Musik, als um Jazz, der die Drei allerdings bindet, bannt und fordert. Denn bei Weber, der klassisch begann, hört man die Liebe zur breiten Melodie, zum europäischen Sphären-Jazz, zur Intuition.

Sein Lehrer John Taylor müsste über solch einen Auftritt die Worte verlieren. Die Band versteht sich ausdrücklich als Band, jeder schreibt Songs, niemand stört oder zerstört sie. (Ingo Petz über das Minsarah-Konzert auf der Cologne Jazz Night, 2003)

"Minsarah", ein deutsch-israelisch-amerikanisches Klaviertrio um den Pianisten Florian Weber, spielte spannungsgeladen und unglaublich dicht einen sehr individuellen, zeitgenössischen Jazz. Eine Entdeckung." (Christoph Giese, Neue Ruhr Zeitung, 2004)

"Was dieser junge Mann an Einfallsreichtum, technischer Qualität und Gefühl für das Richtige an der rechten Stelle mitbringt, ist schon etwas Besonderes. Seine beiden Partner, den Bassisten Jeff Denson, und Ziv Ravitz am Schlagzeug, hat er in den USA kennen gelernt. Aus dieser Begegnung hat sich ein Trio ergeben, dass geradezu blind aufeinander eingespielt zu sein scheint. Man sollte gar nicht erst anfangen, Weber irgendeinem großen Vorbild zuzuordnen: Natürlich kommen in seinem Spiel Phrasen vor, die man schon einmal gehört zu haben glaubt. Hat man aber die neun Titel, eine Fahrt durch ein neues Land der Kreativität, hinter sich, ist man sich der atemberaubenden Technik, dem perfekten Rhythmusgefühl, dem großen melodischen Reichtum des jungen Pianisten bewusst. Große, perfekte Bögen schlägt er, treibt sich zu immer noch mehr Ausdruck und Kraft an, nicht ohne erste Ausflüge in das Innere des Flügels und andere freie Übungen."

(Hans-Jürgen von Osterhausen, Jazz Podium, 2003) "Jazz ist in spontaner Gestaltung entwickelter Klang. Es schien, da sei alles gesagt. Weber strafft diese Resignation Lügen. Er hat das Klavier für den Jazz neu entdeckt, da er Klangcollagen auf so einleuchtend einfache Weise zusammenfügt, wie noch kein Pianist der Welt. Wenn Weber in die Saiten greift, dann wird das Klavier wie selbstverständlich zur Harfe, wenn er auf Rahmen und Deckel schlägt zum authentischen Schlagzeug. Romantische Harmonik, modale Klangfolgen oder solche der klassischen Moderne (Debussy, Schönberg) fließen bruchlos ineinander. Musikgeschichte findet in nie gehörter Harmonie zusammen. Jazz ist Melodie. Wo der große Melodiker unter den Jazzpianisten, Keith Jarrett, noch restaurativ klang, gelingt Florian Weber ein Rückgriff auch auf popmusikalisch gewendete, romantische Melodik, der jeden Ton neu gestaltet." (Lippische Landes-Zeitung, Andreas Schwabe, 2004)

Enja-Chef Matthias Winckelmann: "Mich überzeugt das frische Konzept, das in dem außerordentlichen Interplay der drei Musiker zusätzlich zu ihrer individuellen Virtuosität wurzelt. Es ist das Ergebnis von fünf Jahren Zusammenarbeit in denen sich drei verwandte Geister zu einer Einheit entwickelt haben."